



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*El País Vasco en la película "Ocho apellidos vascos" (ab 3.
Lernjahr, Sek II)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



El País Vasco en la película "Ocho apellidos vascos". Stereotype über eine spanische Region analysieren und das Hör-Seh-Verstehen schulen (ab 3. Lernjahr, Sek II)

Tanja Döring, Bergisch Gladbach



© iStock/Thinkstock

Die Kapelle von San Telmo im baskischen Zumaia ist auch Drehort im Film „Ocho apellidos vascos“.

„Ocho apellidos vascos“ ist in Spanien der meistgesehene Kinofilm aller Zeiten. Ihren außergewöhnlichen Erfolg verdankt die romantische Komödie vor allem den witzig dargestellten regionalen Klischees über den typischen Basken und den typischen Andalusier. Die Schülerinnen und Schüler lernen durch den Film das Baskenland – und seine besondere Stellung aufgrund des Bilinguismus – auf humorvolle Weise kennen und analysieren die Bedeutung von Stereotypen für unsere Wahrnehmung.

Klasse:	ab 3. Lernjahr
Niveau (GeR):	B1
Dauer:	9–11 Unterrichtsstunden
Bereich:	Filmanalyse / Hör-Seh-Verstehen / spanische Regionen (Baskenland, Andalusien) / regionale Stereotype

Sachinformationen

Der Film „Ocho apellidos vascos“

Die romantische **Liebeskomödie** „**Ocho apellidos vascos**“ des Regisseurs Emilio Martínez-Lázaro kam 2014 in die spanischen Kinos. Der Film betrachtet den politischen Konflikt um die baskische Unabhängigkeit sowie den **andalusisch-baskischen Kulturschock** von der humoristischen Seite. Er wurde zum **erfolgreichsten Film in Spanien** überhaupt, sowohl hinsichtlich der Zuschauerzahlen von fast 10 Millionen bis Ende 2015 als auch in Bezug auf die eingespielten Einnahmen von etwa 56 Millionen Euro.

Der Sevillaner **Rafa** will die Baskin **Amaia**, die er in Sevilla kennengelernt und in die er sich verliebt hat, aus dem Baskenland in seine sonnige andalusische Heimat holen. Leider ist seine Mission nicht so einfach, wie er es sich vorgestellt hat: Um Amaia zu erobern und um vor ihrem Vater zu bestehen, muss er sich **als echter Baske ausgeben** – eine Verkleidung, die viele Probleme und eine Menge Situationskomik nach sich zieht.

Im Jahr 2015 erschien der **zweite Teil** „**Ocho apellidos catalanes**“, ebenfalls unter der Regie von Emilio Martínez-Lázaro. Er verlegt die Handlung nach Katalonien und nimmt die Eigenarten der katalanischen Bevölkerung aufs Korn: Rafa und Amaia haben sich inzwischen getrennt und Amaia will einen Katalanen heiraten. Als ihr Vater Koldo davon erfährt, ist er entsetzt und überredet Rafa, mit ihm gemeinsam nach Katalonien zu fahren, um die Hochzeit zu verhindern. Ein dritter Teil ist – ohne Titel und Inhalt – angekündigt; über den Drehort wird spekuliert.

Zum Inhalt des Films

Der Kellner **Rafa** verliebt sich in einer alkoholseligen Nacht in die Baskin **Amaia**, die mit ihren Freundinnen einen geplatzten Junggesellenabschied in Sevilla verbringt. Als sie am nächsten Morgen verschwunden ist, **reist er ihr in ihr baskisches Dorf hinterher**, um sie zu erobern und nach Andalusien zu holen. Da er den sonnigen Süden noch nie verlassen hat, ahnt er nicht, was ihn im klimatisch rauen Norden mit seinen ihm gänzlich fremden Bewohnern erwartet.

Die **Eroberung Amaias** erweist sich als **schwierig**. Erst als ihr nationalistisch gesinnter **Vater Koldo** auf den Plan tritt, dem Amaia nicht gestehen will, dass ihr Verlobter sie sitzen gelassen hat, schlägt Rafas Stunde. Er nimmt die **Rolle des baskischen Bräutigams** ein und mithilfe von **Mercedes**, einer lebensfrohen, aus der Extremadura stammenden Witwe, die er im Bus kennengelernt hat und die sich als seine Mutter ausgibt, gelingt es ihm, Amaias Vater zunächst zu täuschen. Dabei verstrickt er sich mehr und mehr in einem **Geflecht aus Lügen** und wird sogar für einen baskischen Separatisten gehalten.

Zwar verliebt sich Amaia nach und nach tatsächlich in Rafa, doch sie bringt es bis zum Augenblick der **Traung** nicht über sich, ihrem Vater die Wahrheit über dessen Herkunft zu sagen. Da er keine Beziehung führen möchte, die auf Lügen basiert, **verweigert Rafa ihr sein Ja-Wort** und kehrt enttäuscht nach Sevilla zurück.

Nun ist es Amaia, die Rafa folgt und ihn zurückerobert möchte: Mit dem Geld ihres Vaters, das für das Hochzeitsbankett vorgesehen war, fährt sie nach **Sevilla** und überrascht Rafa, indem sie mit einer Pferdekutsche bei ihm vorfährt. Auf diese Weise erfüllt sie ihm seinen Traum von einer **romantischen Kutschfahrt** durch seine geliebte Heimatstadt.

Die Themen des Films

Der Film „*Ocho apellidos vascos*“ greift die **kulturellen Eigenheiten der Andalusier und Basken** auf sowie das Aufeinanderprallen dieser beiden Mentalitäten. Er spielt mit zahlreichen **regionalen Klischees**, vom nationalistischen baskischen Straßenkampf, der *kale barroca*, dem Sonderstatus der baskischen Sprache bis hin zu den Kleidungs-, Essens- und Flirtgewohnheiten von Basken und Andalusiern.¹

Schon der **Filmtitel** greift ein typisches Klischee auf, nämlich dass jeder echte Baske stolz auf die zahlreichen Nachnamen seiner baskischen Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits ist.

Mit der Thematik der regionalen Stereotype reiht sich „*Ocho apellidos vascos*“ in das **Genre der Kulturclash-Komödie** ein, die in vielen Ländern Erfolge feiert.

Dabei ist anzumerken, dass die regionalen Eigenarten zwar häufig **klischeehaft überzeichnet** und teilweise auf bloße Folklore reduziert werden, aber dennoch einen Kern Wahrheit beinhalten. Das Baskenland ist nicht zuletzt aufgrund seiner geografischen Lage am Rande der und in den Pyrenäen und wegen seiner Sprache, die keinerlei Verwandtschaft zu anderen europäischen Sprachen aufweist, eine abgeschiedene Region. Deren Bewohner haben eigene Traditionen und ein identitäres Zugehörigkeitsgefühl ausgebildet, das sich auch darin zeigt, dass die Mehrheit es für wichtig hält, die baskische Sprache lebendig zu halten.

Mit Rafa und Amaia treffen zwei Charaktere aufeinander, die beide **ihrer jeweiligen Heimat sehr verbunden** sind. So gibt es immer wieder Szenen, in denen Rafa ernsthaft daran zu zweifeln scheint, ob sich die kulturellen Gegensätze in einer Liebesbeziehung überwinden lassen. Doch mit der aus Cáceres stammenden **Mercedes**, die inzwischen viele Jahre im Baskenland lebt und dennoch in der Dekoration ihres Hauses ihre Herkunft nicht verleugnet, gibt es eine Figur im Film, die beispielhaft dafür steht, dass sich verschiedene kulturelle Hintergründe nicht ausschließen, sondern bereichernd wirken. Dafür steht auch die Annäherung zwischen ihr und Amaias Vater Koldo.

¹ Vgl. Schlaak, Claudia: Kulturalität im Film „Ocho apellidos vascos“: ironisches Spiel mit baskischen und andalusischen Klischees. In: Romanische Studien, Nr. 4 (2016), München: Akademische Verlagsgemeinschaft, 2016, S. 415–426. Zu finden unter: www.romanischestudien.de/index.php/rst/article/view/156/627

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Lerngruppe

Die Unterrichtsreihe ist konzipiert für Spanischlernende **ab dem 3. Lernjahr**. Sie kann sowohl in Kursen mit Spanisch als fortgeführter Fremdsprache (Jahrgangsstufen 10/11) als auch mit Spanisch als neu einsetzender Fremdsprache (Jahrgangsstufen 12, G8, oder 13, G9) eingesetzt werden.

Zur thematischen Einbettung

Der Film stellt die regionalen und sprachlichen Besonderheiten der **Autonomen Region Baskenland** dar und eignet sich daher für die Behandlung der Themen „**spanische Regionen**“ und „**Bilinguismus**“.

In **Nordrhein-Westfalen** passt die Unterrichtsreihe zum **Abiturthema** „*El bilingüismo como faceta de la sociedad española*“ (2018/2019). Sie kann darüber hinaus, im Sinne des kumulativen Kompetenzerwerbs, auch ans Thema „*La convivencia de culturas en Andalucía*“ angebunden werden (insbesondere M 16–M 18).

Zu den Methoden

Der methodische Schwerpunkt der Reihe liegt auf dem **Hör-Seh- und Leseverstehen**, sowohl von transkribierten Filmszenen (**M 1, M 16**) als auch von **Sachtexten (M 5, M 8, M 10)**, die das notwendige Hintergrundwissen vermitteln, um die im Film aufgegriffenen Klischees verstehen zu können. Darüber hinaus trainieren die Schülerinnen und Schüler die **Sprachmittlung** vom Deutschen ins Spanische (**M 12, M 14, M 18**). Im Bereich **Sprachproduktion** verfassen die Lernenden (Bild-)Beschreibungen (**M 3, M 4, M 17**), Zusammenfassungen und eine **Filmkritik (M 15)**.

Welche **Sozialform** für die Bearbeitung der einzelnen Arbeitsaufträge gewählt wird, hängt von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler und der Zeitökonomie ab. Die Hinweise dazu verstehen sich lediglich als Vorschläge.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*El País Vasco en la película "Ocho apellidos vascos" (ab 3.
Lernjahr, Sek II)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

